

Not der Frauenhäuser

SPD fordert mehr Plätze und Wohnraum

Regensburg (rs). Eine jetzt vom bayerischen Sozialministerium veröffentlichte Studie bestätigt die Kritik und die Einschätzung der SPD-Fraktion, was die Ausstattung der Frauenhäuser angeht. Demnach reichen die finanziellen Mittel, die der Freistaat zur Verfügung stellt, bei Weitem nicht aus. Eine Aufstockung der Kapazitäten um 35 Prozent sei dringend erforderlich.

Die Studie bestätigt außerdem die SPD-Forderung nach der Schaffung von zentralem und bezahlbarem Wohnraum, damit die Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus unabhängig leben können. „Auch die beiden Frauenhäuser in Regensburg sind am Limit“, sagt die Land-

tagsabgeordnete Margit Wild, „hier muss der Freistaat dringend die Fördergelder erhöhen“. Auch die Anzahl von Übergangswohnungen und Wohnprojekten nach dem Frauenhausaufenthalt solle ausgebaut werden. Wild fordert eine Überarbeitung der bayerischen Richtlinien für Frauenhäuser und -notrufe im Hinblick auf die personelle Ausstattung.

Die Fraktion spricht sich außerdem auch für die Erhöhung der Regelaufenthaltsdauer im Frauenhaus von sechs Wochen auf drei Monate aus sowie für Konzepte für präventive Maßnahmen, die langfristig die Entstehung von Gewalt verhindern sollen.